



Nietzscheanische Höhenjodler

FalterAusgabe 35/2016 | Seite 28 | 31. August 2016
Gesamtauflage: 35.000

Kultursommer Semmering

Nietzscheanische Höhenjodler

Der Schwammerlsucher entdeckt in Semmering zufällig ein Plakat, das die Uraufführung eines Stücks des Komponisten Anton von Webern (1883–1945) ankündigt. Eine Uraufführung? Und seit wann schrieb der berühmte Zwölftöner Dramen? Schon ist das Pilzsackerl im Hotel deponiert und die Theaterkarte reserviert. Der Autor und Ö1-Moderator Otto Brusatti inszenierte „Tot – Sechs Bilder für die Bühne“ im Kurhaus Semmering, einem gewaltigen Kasten der Zeit um 1900.

Weberns 1913 verfasstes Skript ist ein metaphysischer Gipfelsturm voller naturmystischer Überhänge und expressionistischer Jodler. „Tot“ erzählt die Geschichte von Eheleuten, die den Tod ihres Kindes betrauern. Das von Anna-Sophie Fritz und Bernhard Majcen verkörperte Paar schwärmt auf einer Bergtour von der heilenden Kraft der Blumen und sinkt auf dem Friedhof auf die Knie.

Liegt es an der Dämmerung, die sich allmählich in dem ehemaligen Grandhotel ausbreitet, dass die Besucher mucksmäuschenstill bleiben? An-

**Wer auf dem Semmering
Pilze sucht, findet dort
Raritäten, etwa die
Uraufführung eines Stücks
von Anton von Webern**

EXPEDITION:
MATTHIAS DUSINI

fänglich wandert der Blick durch die Panoramafenster hinauf zum Sonnwendstein, mit zunehmender Dunkelheit konzentriert sich die Aufmerksamkeit auf das dramatische Geschehen. Die Künstler ziehen von Raum zu Raum, vom Spielzimmer ins Musikzimmer und weiter in den Lesesaal. Die Architektur ist von der überladenen Schwere des Historismus befreit, lediglich zarte Blumenmuster schmücken die Wände, die Lampen hängen wie Tropfen von der Decke.

Der Schauspieler Bernhard Majcen spielt den Protagonisten als über-

spannten Nietzscheaner zwischen Pathos und Selbstironie. Mitunter meint man Anton von Webern selbst vor sich zu sehen, den Bergfex, der im Sommer auf der Rax herumkraxelte und in seinen Werken Kuhglocken zum Einsatz brachte.

Die Theatermusiker des Ensembles Mischwerk greifen das Motiv auf, kratzen atonal und jodeln folkloristisch. Auch dieses Detail fügt sich wunderbar in die Umgebung. Die Architektur von Franz von Krauß und Josef Tölk ist eine Mischung aus Stahlbetonbau und Heimatstilromantik, typisch für die Übergangszeit des Jugendstils. Nun stehen die meisten Baudenkmäler leer, nur während der Aufführungen des Kultursommers Semmering, der am 4. September mit einem Konzert der Sängerin Maria Bill zu Ende geht, darf man hinein.

Damit „Tot“ nicht zum Requiem wird, verteilt ein Schauspieler Bonbons. Endlich darf das Publikum einmal tun, was in Theatern sonst verboten ist: rascheln.

Information: www.kultursommer-semmering.at



Anna-Sophie Fritz und Bernhard Majcen spielen ein trauerndes Ehepaar. Das Kurhaus Semmering war die Spielstätte